

PRESSE-INFORMATION

Feines Klinker- und Fugengewebe

Erweiterung der Maria Ward Schulen in Bamberg

Introvertiert entwickelt sich der Erweiterungsbau für die Maria Ward Schulen um ein Atrium und integriert eine Aula, neue Klassenzimmer und Zeichensäle sowie eine unter den Schulhof abgesenkte Doppelsporthalle. Dabei greift der monolithische Klinkerneubau die Materialität und Farbigkeit der historischen Bamberger Innenstadt auf und verdichtet als unverwechselbarer Stadtbaustein und Ort für die moderne Bildung die Welterbestadt nachhaltig.

„Gute Bildung braucht nicht nur gute Lehrkräfte, sondern auch gute Gebäude“, beschreibt Ludwig Schick, Bauherr und Erzbischof von Bamberg, die Motivation für den Ende 2017 eröffneten Erweiterungsbau und die Generalsanierung der Maria Ward Schulen bis 2021. Das Ensemble aus Gymnasium, Real- und Tagesschule wurde vor über 300 Jahren von Namensgeberin Mary Ward, der Gründerin der Gemeinschaft der Englischen Fräulein, ins Leben gerufen und bietet Platz für 1.200 Schülerinnen und Schüler.

In einem Architekturwettbewerb setzten sich 2011 die Münchner Architekten PECK.DAAM mit ihrem Entwurf einer sensiblen Nachverdichtung auf dem Areal zwischen Edel- und Frauenstraße durch. Geprägt ist der Neubau durch eine Fassade aus sandfarbenen Klinkern, die sich bewusst zurückhaltend der Nachbarbebauung anpassen. Besonderer Clou und ausschlaggebend für die Juryentscheidung ist der Umgang der Architekten mit dem knapp bemessenen

Grundstück und die Idee, die Sporthalle komplett unterirdisch zu planen. So gelingt nicht nur die maßstäbliche Integration in die umgebene Altstadt, es entsteht zugleich ein großzügiger Freiraum, der als Pausenhof genutzt werden kann. Auf natürliches Tageslicht muss im Untergeschoss trotzdem nicht verzichtet werden – acht große Oberlichter, die auf dem Hof als Sitzelemente genutzt werden können, sorgen für die Belichtung.

300-jähriges Erbe, zeitgemäß übersetzt

Großflächige Verglasungen prägen auch den zwei- bzw. dreigeschossigen oberirdischen Gebäudeteil: Die neue Aula und der Kunstbereich sowie neun, helle und modern eingerichtete Klassenzimmer konzentrieren sich zum Innenhof. Zur Straße und Nachbarbebauung ist der Baukörper dagegen eher introvertiert gestaltet – hier ist die feingliedrige Klinkerfassade durch wenige aber gezielt gesetzte Einschnitte und Auskragungen durchbrochen.

Bei der Planung des Gebäudes wurde nicht nur auf die behutsame Integration in die Umgebung geachtet, sondern auch eine energie- und umweltschonende Bauweise gewählt. Konstruktiv besteht der Schulneubau aus einem zweischaligen Mauerwerk mit Wärmedämmung und einer Vormauerschale aus langen, schmalen Fassadenklinkern auf Konsolen; im Bereich der Geschosdecken abgesetzt durch farblich passende Betonfertigteile. Geheizt wird mit Fernwärme aus dem nahen Müllheizkraftwerk. Zusätzlich zu den offenbaren Fenstern bzw. Oberlichtern übernehmen dezentrale Lüftungsgeräte hinter den Messingverkleidungen zum Innenhof die Steuerung einer zusätzlichen mechanischen Belüftung der Räume.

Wilder Verband im schmalen Sonderformat

Für die Vormauerschale, gemauert im wilden Verband, kam ein Klinker der Firma GIMA mit den Spezialabmessungen 53 cm Breite x 4 cm Höhe x 10 cm Tiefe zum Einsatz. Die individuellen Eckausbildungen in verschiedenen Winkeln wurden mit eigens geformten Ecksteinen in diversen Schenkellängen von z.B. 14 auf 53 cm Breite in einem Stück gefertigt. Besondere Anforderungen stellten die Architekten auch an die Farbigkeit der Gebäudehülle: Mit der sandfarbenen Tönung der Klinkerschale sollte der Bezug zu den umgebenden Sandstein- und Putzfassaden hergestellt werden. In Zusammenarbeit mit dem Hersteller GIMA wurde so ein heller,

durchgefärbter Klinker – Farbsortierung „Ello“ – kreiert, der sich auch dank seiner authentischen Wasserstrich-Optik harmonisch in die Bamberger Altstadt einfügt.

Für die Verfugung wurde ein nahezu gleichfarbiger Mörtel verwendet, der den monolithischen Charakter des Gebäudes unterstreicht; gleichzeitig sorgen die feinen Unregelmäßigkeiten in der Oberfläche des Klinker- und Fugengewebes für ein lebendiges Licht- und Schattenspiel auf den Außenwänden des Neubaus für die Maria Ward Schulen.

(4.171 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Projektdaten

| | |
|---------------------|--|
| Projektname: | Erweiterungsbau für die Maria Ward Schulen, Bamberg |
| Auftraggeber: | Erzbischöfliches Ordinariat/ Erzbischöfliches Bauamt, Bamberg |
| Architekten: | PECK.DAAM Architekten, München |
| Bauleitung: | Architekturbüro Dietz, Bamberg |
| Fassadenbekleidung: | GIMA Ziegel Ello im Sonderformat |
| Fertigstellung: | 2017 |



Erweiterung der Maria Ward Schulen in Bamberg

Der Neubau für die Maria Ward Schulen fügt sich in seiner Maßstäblichkeit harmonisch in die historische Bausubstanz der Bamberger Innenstadt ein. Materialität und Farbigkeit der Fassade unterstreichen den monolithischen Charakter.

Architekten: PECK.DAAM Architekten, München
Foto: Gerhard Hagen



Erweiterungsbau der Maria Ward Schulen in Bamberg

Im Inneren des Atriumgebäudes befindet sich der großzügige Pausenhof; auf 800 qm unterkellert mit Doppelsporthalle, Umkleiden und Technikräumen. Vielfältige Einblicke gewähren spezial angefertigte Oberlichter, die oberirdisch als Sitzgelegenheiten genutzt werden.

Architekten: PECK.DAAM Architekten, München
Foto: Gerhard Hagen



Erweiterungsbau der Maria Ward Schulen in Bamberg

Aula und Schulräume sind zum Innenhof orientiert und nehmen in einer Art Wandelgang den kirchlichen Kontext der Maria Ward Schulen auf. Zugleich ist die Fassade aus hellen, schmalen Klinkern, gefasst von horizontalen Betonfertigteilen und messingfarbenen Lüftungselementen, zeitgemäß und in handwerklicher Präzision gefertigt.

Architekten: PECK.DAAM Architekten, München
Foto: Gerhard Hagen



Erweiterungsbau der Maria Ward Schulen in Bamberg

Im wilden Verband verlegt, wirkt die Gebäudehülle aus speziell gefertigten GIMA Ziegeln wie ein feines Klinker- und Fugengewebe, das für ein lebendiges Licht- und Schattenspiel auf der Fassade sorgt.

Architekten: PECK.DAAM Architekten, München
Foto: Gerhard Hagen

Die Veröffentlichung von Pressetexten ist nur unter Beachtung unserer Nutzungsbedingungen zulässig. Die Nutzung in Pressetexten enthaltener Fotografien ist nur zulässig, wenn der Fotograf an der Fotografie benannt wird oder – sofern dies aus technischen Gründen nicht möglich ist – die Benennung des Fotografen in sonstiger Weise durch eine entsprechende Verknüpfung mit der Fotografie sichergestellt wird.

Sollten Sie die enthaltenen Bilder in höherer Auflösung benötigen, senden Sie eine kurze E-Mail an die unten genannte E-Mail-Adresse.

Bitte lassen Sie uns ein Belegexemplar Ihrer Veröffentlichung zukommen, postalisch oder via E-Mail an:

Girnghuber GmbH
Marketing
Ludwig-Girnghuber-Straße 1
84163 Marklkofen

marketing@gima-ziegel.de